

Dieselben sind sämmtlich in der Wiener Handschrift der Bonifatiusbriefe (vergl. über dieselbe den eingehenden Aufsatz Diekamps im N. Archiv IX, S. 11—28) vorhanden, welche allein um ep. 141 reicher ist. Diese ist inhaltlich unbedeutend (*Quidam cuidam foris valenti gratulatur*) und vielleicht daher ihr Fehlen im Wolfenbüttler Codex zu erklären. Dafür, dass der letztere aus dem Wiener Manuscript abgeschrieben ist, spricht noch der Umstand, dass, wie bei der Beschreibung angedeutet, einzelne nur der Wiener Handschrift eigene Lesarten in der Wolfenbüttler wiederkehren, dass diese auch äussere Eigenthümlichkeiten jener nachahmt und dass, wie ich mich grossen Theils überzeugt, auch die Lemmata der Briefe übereinstimmen. Dieser Sachverhalt ist schon deshalb von Interesse, weil bisher keine einzige Abschrift der Wiener Handschrift der Bonifatiusbriefe bekannt war. Epp. 42. 58. 79. 80 fehlen in der Wiener Hs. In der Wolfenbüttler sind sie offenbar erst später nachgetragen, epp. 58 und 42 auf dem noch leeren Ende eines bereits beschriebenen, epp. 79 und 80 auf einem neuen Blatte. Sie stammen wahrscheinlich aus der Othlon'schen Biographie, wie ich später noch nachweisen werde. Unter der citierten Conciliensammlung ist die Kölner (s. o.) zu verstehen, denn die von Flacius später beigefügten Seitenzahlen stimmen mit der letzteren überein. Dem Abschreiber war das Werk nicht zur Hand, er erinnerte sich nur aus dem Gedächtnis, dass jene 4 Briefe in ihm enthalten waren. Dass die Reihenfolge der Briefe in der Wolfenbüttler Hs. eine von der der Wiener abweichende ist, rührt wohl von der Mehrzahl der Abschreiber her, welche wahrscheinlich auch die doppelte Aufnahme mehrerer Briefe herbeiführte. Denn die zweiten Copien sind durchgängig von anderer Hand als die ersten.

Unter die Bonifatiusbriefe gemischt sind zehn Briefe Papst Leo III, welche einzig in dem ebenfalls der Wolfenbüttler Bibliothek angehörigen Cod. Helmstad. 254 (saec. IX¹) enthalten sind. Aus dem Catalog. test. verit. (Argent. 1502) p. 73 geht hervor, dass der noch erhaltene Bestandtheil des Codex auch Flacius bekannt war. Die Briefe Leos, mehrfach, zuletzt von Jaffé (IV, 303) ediert, stehen auf dem zweiten Quaternio der Handschrift in folgender Reihenfolge: 10. 7. 6. 8. 2. 1. 4. 3. 5. 9. In unserer Wolfenbüttler Handschrift sind sie nachträglich und zwar genau in der Ordnung des Originals an leer gebliebenen Stellen eingefügt.

Der zweite Theil des Codex enthält folgende Briefe des Cod. Carolinus (in der Kaiserl. Bibl. zu Wien = Cod. 449,

1) Vgl. über ihn jetzt v. Heinemann, Die Handschriften der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel I, S. 214 ff. Red.